



Positionspapier des Vorstands, Oktober 2012

„Ich habe keine Hände, nur eure Hände“ - Ein Plädoyer für mehr Medienkompetenz

Empfehlungen an die Erzdiözese München und Freising

Die momentan stattfindende digitale Revolution hat diesen Namen durchaus verdient. Noch nie in ihrer Geschichte konnten Menschen in einer derartigen Geschwindigkeit miteinander kommunizieren, Informationen abrufen und sich vernetzen. Informationen verbreiten sich in rasender Geschwindigkeit rund um den Globus. Die technologische Entwicklung schreitet in allen Bereichen rasch voran. Die „virtuelle Welt“ ist längst in der Realität angekommen und Teil des Alltags eines Großteils der Bevölkerung. Viele Menschen gehen ganz selbstverständlich mit den neueren Technologien um.

Diese technologische und gesellschaftliche Entwicklung ermöglicht den Menschen eine ganz neue Freiheit – freilich kann sie die Menschen aber auch einer neuen Art der Unfreiheit unterwerfen. Auf der einen Seite ist beinahe jede Information immer und jederzeit verfügbar, politische Meinungsbildungsprozesse werden transparenter, Menschen haben die Möglichkeit sich zu informieren und verschiedene Optionen zu diskutieren und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Informationen werden kritischer hinterfragt und Meinungsbildungsprozesse erfordern von Entscheidungsträgern eine oft mühsame, transparente Kommunikation.

Auf der anderen Seite wird die Welt gerade auch im Kontext der digitalen Welt immer komplexer. Eine scharfe Trennlinie zwischen öffentlichem und privatem Teil der persönlichen Identität ist nicht mehr so einfach zu ziehen. Gerade in den sozialen Netzwerken zeigt sich die Ambivalenz zwischen schneller und unkomplizierter Kommunikation mit vielen Menschen und dem Schutz der eigenen Privatsphäre und Daten am offensichtlichsten.

Viele Angebote im Internet zur Vernetzung und Kommunikation erleichtern den Alltag und werden selbstverständlich genutzt. Darauf wollen Christen auch im kirchlichen Kontext nicht verzichten. Gerade bei immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten und immer größerer zu überbrückender räumlicher Distanz können die neuen Technologien die tägliche Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen erleichtern, in dem sie die Vernetzung innerhalb eines Pfarrverbandes stärken und die Organisation erleichtern. Der Sachausschuss empfiehlt die neuen Medien zu nutzen um auch kirchenfernere Milieus in ihrer je eigenen Lebenswelt zu erreichen. Gleichzeitig haben nicht wenige Menschen Berührungsängste mit unbekanntem Technologien. Die sog. „Digitale Kluft“ zwischen Nutzern und Nicht-Nutzern neuer Medien schafft eine Ungleichheit, die auch zur Ausgrenzung einer Gruppe führen kann. Verschiedene Zielgruppen nutzen verschiedene Medien und Angebote in unterschiedlicher Art und Intensität. Die Vielfalt der genutzten Medien gehört mittlerweile zum Alltag und die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen bedarf der traditionellen wie der neuen Medien. Nur dann wird niemand abgehängt – weder die eine noch die andere Zielgruppe.

Die Kirche steht angesichts der offenen Kommunikations- und Informationskultur vor großen Herausforderungen, die neue Kompetenzen erfordert: Der Nutzer konsumiert nicht nur, er kann eigene Inhalte setzen, empfängt Rückmeldungen und steht damit im ständigen Austausch mit einer Öffentlichkeit. Denn gerade die neuen Medien erfordern eine differenzierte und mündige Kommunikation jedes und jeder Einzelnen.

Die Erzdiözese ist deshalb aufgefordert, die Medienkompetenz der Katholikinnen und Katholiken in der Erzdiözese zu fördern und auszubilden. Dazu müssen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden:

1. Die Herausgabe und Fortschreibung von Leitlinien zum Umgang mit sozialen Netzwerken, die es den Nutzern ermöglichen, verantwortungsvoll mit diesen Angeboten umzugehen.
2. Die Verankerung eines umfangreichen Medienkompetenzmoduls in der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Pastoral- und Gemeindereferenten/Innen, von Seelsorgehelfer/Innen sowie von Religionslehrer/Innen.
3. Die Einrichtung einer finanziell, personell und technisch gut ausgestatteten Anlaufstelle, die sich um die Schulung, Aus- und Weiterbildung, Beratung und Förderung der Medienaktivitäten von Ehren- und vor allem Hauptamtlichen in Pfarreien, Pfarrverbänden, Dekanaten und in den Verbänden kümmert.
4. Der Aufbau finanziell, personell und technisch gut ausgestatteter Ressourcen.

Erarbeitet vom Sachausschuss Medien des Diözesanrates der Katholiken, beschlossen am 22.10.2012 vom Vorstand des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising